



An vier Stellen zwischen Geiselhöring und Haindling fordern IG und von der Trassenführung Betroffene zum Widerstand gegen die Realisierung von „Haindling-Nord“ auf. Foto: aha

## Protest gegen „Haindling-Nord“

### Interessengemeinschaft (IG) will Bevölkerung wachrütteln

**Geiselhöring.** (aha) Mit einer Protestaktion haben Mitglieder der IG „Haindling-Nord Nein – Regionaltrasse Ja“ am Wochenende mit zahlreichen Anwohnern und betroffenen Landwirten ihren Unmut über die geplante Weiterführung der Umgehung Geiselhöring zum Ausdruck gebracht. An vier Stellen stehen nun große Banner auf Anhängern, auf denen in einer Fotomontage dargestellt ist, welche Auswirkungen die Trasse auf das Umfeld zwischen Haindling und Geiselhöring haben wird.

Zwei Lastwagen fahren an der Kulisse der Wallfahrtskirche vorbei und verdecken diese fast ganz. Damit wollen IG und betroffene Anwohner zeigen, was diesem einmaligen Kultur- und Naturgut droht. Die geplante Umgehung „Haindling-Nord“ wird vom Kreisverkehr Haindling aus direkt auf die Doppelkirchenanlage zuführen. Das Tal des Eiglfurter Baches und der Pilgerweg „Via Nova“ werden mit einer sieben Meter hohen Dammschüttung überquert und der Gehölzbiotopkomplex am Haindlinger Berg mit vielen wertvollen Eichen- und Laubgehölzen durchschnitten.

Anwohner aus Geiselhöring und Haindling, unter ihnen auch Hans-Jürgen Buchner und seine Ehefrau, möchten diese Entwicklung nicht hinnehmen. Der Landkreis, die Stadt Geiselhöring und einige Un-

ternehmen machen Werbung mit der „Traumkulisse der Haindlinger Wallfahrtskirchen“, die das nördliche Tal der Kleinen Laber beschließt und weithin sichtbar ist. „Als Titelbild wird diese Ansicht gern benützt, aber für dessen Schutz wird von politischer Seite nichts getan“, so die Sprecher der IG. „Im Gegenteil, haben doch der Bürgermeister und die Stadträte von CSU und SPD in Geiselhöring im November für diese Trassenführung gestimmt und die Planungen beim Straßenbauamt in Passau in Auftrag gegeben.“

### Ökologische Untersuchung

Dabei wird in einer „Ökologischen Untersuchung“ der Alternative Haindling-Nord, durchgeführt vom Landschaftsbüro Pirkl-Riedel-Therer, Landshut, die im Jahr 2013 im Auftrag des Straßenbauamtes Passau durchgeführt wurde, explizit auf die Schutzgüter Landschaftsbild und Kulturgüter hingewiesen. Dort heißt es: „Im Untersuchungsgebiet bildet vor allem das Tal des Eiglfurter Baches mit seiner gehölzreichen Hangleite und der fernwirksamen Silhouette des Wallfahrtsortes Haindling einen landschaftsästhetisch sensiblen Raum.“

Mehrere Gebäude in Haindling stehen unter Denkmalschutz, darunter insbesondere die Haindlinger Kirchengruppe (mittlerweile

zum nationalen Kulturgut erhoben), die auch als Ensemble geschützt ist und auf deren Fernwirkung in der Denkmalbeschreibung ausdrücklich hingewiesen wird.

### Schlechter Blick und Lärm

Die Trassenvariante führt zur Unterbrechung wichtiger Blickbezüge auf diese Gebäudegruppe und greift damit beeinträchtigend in die Umgehung des Denkmals ein. Für das viel genutzte Naherholungsgebiet würde „Haindling-Nord“ auch eine Lärmbelästigung mit sich bringen. Neben diesen Argumenten stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch zeitgemäß ist, nach einem Volksbegehren zum Artensterben und hinsichtlich der Festlegung des Flächenverbrauchs von maximal fünf Hektar pro Tag im Koalitionsvertrag der Bayerischen Staatsregierung den Bau einer Umgehung weiterzuverfolgen. Diese Straße, die seit weit über 30 Jahren kontrovers diskutiert wird, ist bislang an jeder Trassenführung gescheitert und soll zudem zwanzig Hektar wertvolle Ackerflächen verbrauchen. „Diese Frage soll sich nun jeder stellen, der die Banner rund um Geiselhöring betrachtet“, so die Initiatoren der Protestaktion.

### ■ Weitere Informationen

finden sich unter [www.umgehung-geiselhoering.de](http://www.umgehung-geiselhoering.de).